

17. Welch ein Rauschen, Welch ein
Rausen!
Wie des Mädchens Wangen glühen!
Wie die Geister es anhauchen!
Wie die Däpfe wallend ziehen!

18. Da begrüßt der Sonne Funkele
Das Gemach; die Schemen weichen.
Auf des Lagers Kissen schlummert
Kalt die lieblichste der Leichen!

19. Eine welke Blume selber,
Noch die Wange sanft geröthet,
Ruht sie bei den welken Schwestern, —
Blumenduft hat sie getödet.

Ferd. Freiligrath.

7. Das Glück von Edenhall.

1. Von Edenhall der junge Lord
Päht schmetternd Festorommetenschall;
Er hebt sich an des Tisches Bord
Und ruht in trunkner Gäste Schwall:
„Run her mit dem Glücke von Edenhall!“

2. Der Schenk vernimmt ungern den
Spruch,
Des Hauses ältester Basall,
Nimmt zögernd aus dem seidnen Tuch
Das hohe Trinkglas von Kristall;
Sie nennen's das „Glück von Edenhall“.

3. Darauf der Lord: „Dem Glas zum
Preis
Schenk' Noten ein aus Portugal!“
Mit Händezittern gießt der Greis
Und purpurn Licht wird überall;
Es strahlt aus dem Glücke von Edenhall.

4. Da spricht der Lord und schwingt's
dabei:
„Dies Glas von leuchtendem Kristall
Gab meinem Ahn am Quell die Fei;
Drein schrieb sie: Kommt dies Glas zu
Fall,
Fahr wohl dann, o Glück von Edenhall!“

5. Ein Kelchglas ward zum Loß mit
Zug
Dem freud'gen Stamm von Edenhall;
Wir schlürfen gern in vollem Zug,
Wir läuten gern mit lautem Schall.
Stoßt an mit dem Glücke von Edenhall!“

6. Erst klingt es milde, tief und voll
Gleich dem Gesang der Nachtigall,
Dann wie des Waldstroms laut Geroll,
Zulezt erdröhnt wie Donnerhall
Das herrliche Glück von Edenhall.

7. „Zum Horte nimmt ein kühn
Geschlecht
Sich den zerbrechlichen Kristall;
Er dauert länger schon als recht;
Stoßt an! Mit diesem kräft'gen Prall
Versuch' ich das Glück von Edenhall.“

8. Und als das Trinkglas gellend
springt,
Springt das Gewölb mit jähem Knall
Und aus dem Riß die Flamme dringt;
Die Gäste sind zerstorben all
Mit dem brechenden Glücke von Edenhall.

9. Einstürmt der Feind mit Brand
und Mord,
Der in der Nacht erstieg den Wall;
Bom Schwerte fällt der junge Lord,
Hält in der Hand noch den Kristall,
Das zersprungene Glück von Edenhall.

10. Am Morgen irrt der Schenk
allein,
Der Greis, in der zerstörten Hall';
Er sucht des Herrn verbrannt Gebein,
Er sucht im grausen Trümmerfall
Die Scherben des Glücks von Edenhall.

11. „Die Steinwand,“ spricht er, „springt zu Stück,
Die hohe Säule muß zu Fall,
Glas ist der Erde Stolz und Glück,
In Splitter fällt der Erdenball
Einst gleich dem Glücke von Edenhall.“

Ludwig Uhland.